Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 21 (1914)

Heft: 1

Artikel: Aus den Sektionen der kath. Lehrerinnen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-524213

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus den Bektionen der kath. Jehrerinnen.

1. **Basel**. 27. Sept. 1913. Der Himmel blau, das Wetter schön! Heute sliegen wir aus zur Konferenz nach Arlesheim! Ein reichhaltiges Programm ruft uns. Frl. Rißling, Basel, berichtet als Delegierte über den Katholisentag in St. Gallen und die damit verbundene Generalversammlung unseres Vereines. Darauf kommt das Pfadsindertum, eines der jüngsten Kinder unserer modernen Pädagogik, zur Sprache. Wiewohl Furvre machend, so groß war bisher die allzemeine Begeisterung für dasselbe nicht. Gewöhnlich muß der Sonntag diesem Zwecke dienen. Das hat, wenn das Pfadsinderwesen nicht durchaus konfessionellen Charakter annimmt, seine schlimmen Folgen für die Jugend. Wir halten uns an die Devise: Der Sonntag ist der Tag des Herrn; er ist ein Ruhetag und geeignet, den Eltern ruhigen Einblick in die geistige Entwicklung ihrer Kinder zu gewähren.

Begrüßenswerter ist die Idee der Elternabende, worüber die "Pädagog. Blätter" schon allerlei Gutes zu berichten wußten. Es ist, zumal für größere Orte, ein ideales und zeitgemäßes Streben, wenn in unserer modernen Zeit Eltern und Erzieher die Interessen der Ib. Jugend gegenseitig beraten. Wer wagt in unserer freien Schweiz den tapfern, praktischen Ansang?

Im blutenreichen Maien gibt's ein liebes Wiedersehn in Allschwil.

2. **Ballis.** In Brig wurde dies Jahr vom 6.—8. Oft. ein biblischer Rurs abgehalten. Der Unterricht in der Bibel und in dem Katechismus ist sowohl nach der theoretischen als praktischen Seite gründlich behandelt worden. Die biblischen Musterlektionen wurden vom bekannten, vorzüglichen Hr. Lehrer Benz aus Marbach gegeben. Alle Zuhörer staunten über das meisterhafte Geschick, mit dem er sich seiner Aufgabe entledigte. Hochw. Hr. Prosessor Dr. Beck aus Freisburg sprach über die Methode im Katechismusunterrichte. — Kein Wunder, wenn die 256 zählende Zuhörerschar immer mit gespannter Ausmerksamkeit den Ausssührungen lauschte. Lehrerinnen waren gegen 80 anwesend, die ehrwürdigen Lehrschwestern vom Kloster St. Ursula nicht inbegriffen. Es waren Tage reicher Aussaat. Unser eisriges Bestreben soll nun sein, die Früchte des Kurses zu bewahren durch eigene Vertiefung in die Stoffgebiete und durch sleißige Vorbereitung auf jede Unterrichtsstunde.

Rur zu schnell enteilten diese lehrreichen Tage. Alle aber gingen mit dem frohen Bewußtsein nach Hause, viel Neues und Nütliches gelernt, frischen Mut und tatenfreudigen Gifer für das beginnende Schuljahr empfangen zu haben.

3. **Thurgau**. Zur Herbstversammlung am Nachmittag des 5. Nov. fanden sich 16 thurgauische Lehrerinnen in Sirnach ein. Fast vollzählig hatten sie der Einladung Folge geleistet, freut sich doch jede Lehrerin auf ein Stündchen Beissammensein im Areise lieber Kolleginnen. Das Haupttraktandum und wohl auch der Anziehungspunkt vieler bildete das Referat von Frl. A. Bridler, Eschatten im Sonnenlande der Schule". Die Referentin schilderte in meisterhafter Weise die Fehler und Leiden unserer Schulzugend und deren wirksame Bekämpsung von seiten der Schule. Frl. Bridler erntete für die tressliche, von reicher Erfahrung sprechende Arbeit allgemeine Anerkennung.

Als ein weiterer wichtiger Punkt der Traktandenliste sei noch angeführt: Der kath, schweizer. resp. kantonale Frauendund. Es wurde betress Anschluß von der Versammlung einstimmig beschlossen: Es sei dei der in Frage stehenden Gründung eines kanton. thurg. kath. Frauendundes die thurg. Sektion kath. Lehrerinnen als Ganzes beizutreten, jedoch ohne Uebernahme besonderer Verpslichtungen. Die Lehrerinnen erhalten so Mitspracherecht dei der heute so wichtigen Frauendewegung und ist dadurch den Mitgliedern Gelegenheit geboten, sich je nach Zeit und Begadung auch in soz. Weise nühlich zu betätigen. Nach Abwicklung der weitern Traktanden mit mehr lokalem Charakter kam endlich der langersehnte Kaffee zu seinem Rechte. Unter fröhlichem Geplauder ging die Zeit nur zu schnell vorbei. Man trennte sich wieder mit neuem Eiser und neuer Schassenskraft, ausgerüstet mit dem Vorsahe, als echte Sonnenkinder bestrebt zu sein, alle Schatten vom Sonnenlande der Schule fernzuhalten oder zu verscheuchen.

≣ Ins nene Jahr! **===**

In den 2 letzten Nummern des Jahrganges 1913 rechneten wir "offen und ernst" mit den Vorgängen und Erlebnissen des eben abges laufenen Jahres ab. Was wir dort geschrieben, war nicht koventionelle Liebedienerei und war nicht auf Abonnentenfang berechnet. Es geschah niemand zu Leide — zu gegenseitiger Klarstellung — dem sicheren Ersfolge unserer gemeinsamen Schulbestrebungen zu Liebe. Eingelaufene Dankesworte von Geistlichen und aktiven Lehrern bezeugen uns, daß guter Wille uns nicht mißverstanden hat. Unsern Dank hiefür!

Beute gilt es, einen Schritt weiter gu tun. Es beginnt das Jahr 1914. Was es dem Lehrer und Erzieher und mas es dem Schulfreunde bringt, das ift uns unbekannt. Um forretteften durfte es sein, wenn wir fagen: es wird bringen, mas der Großteil der Lehrer und Erzieher und der Großteil der Schulfreunde verdienen und mas zu deren Seile dient. Denn das ift ficher: auch die Gaben des Jahres verteilen fich proportional, denn der, der alles gibt, ift die ewige Berechtigkeit. Drum tun wir gut, - und wir verkleinern uns dabei nicht berufsunwurdig - wenn wir uns gleich anfangs vertrauensvoll und neidlos mit all' unserem Können und mutigen Wollen Gott anheim Er ist der oberfte und erfte Badagoge, größer als Bestaloggi und Dittes, denn diese schöpften aus feiner Lehre oder verbluteten im Rampfe gegen feine Lehre. Er ift auch der zuverläffigste und einzig gerechte Richter für biefes Wirken hienieden. Also fich ihm anheimstellen und dann bei ausdauernder Arbeit abwarten. In der Runft des Abwartens und Zuwartens liegt auch für Lehrer und Erzieher mehr Weisheit und Tiefe als in jenem fturmischen Erftreben, das in eitler